

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und
Gernsbach. 1840-1847**

1840

31 (1.8.1840)

W o c h e n b l a t t

für die

Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Samstag

N^{ro.} 31.

den 1. August 1840.

Officielle Bekanntmachungen.

Präklusiv-Bescheid.

In der Gant des Alois Eisele, von Oberweyer, werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Liquidations-Tagsfahrt ihre Ansprüche anzumelden unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Rastatt den 26. July 1840.

Großherzogl. Oberamt.
Lindemann.

Die Entweichung des Joseph Mathias Kienle von Oberweyer betreffend.

Nachdem der auf öffentliche Kosten zu Oberweyer in Verpflegung stehende unten signalisirte Johann Mathias Kienle sich am 27. vorigen Monats von Haus heimlich entfernt hat, und ohne Zweifel zwecklos herumzieht, so werden die Bürgermeister aufgefordert, auf diesen Mann zu fahnden, und denselben im Verretungsfall hierher zu liefern.

Rastatt den 28. July 1840.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Signalement des Joseph Mathias Kienle.

Alter: 80 Jahre;
Größe: mittel;
Haare: dunkel;
Stirne: hoch;
Augenbraunen: braun;
Augen: schwarz;
Nase: spitz und etwas gebogen;
Mund: mittelmäßig;

Bart: stark und schwarzgrau;
Kinn: rund;
Gesichtsform: länglich schmal.
Kienle wird sich vermuthlich mit Pappendeckel-Arbeiten beschäftigen.

Das Hausiren mit Obst betreffend.

In Folge Kreis-Regierungs-Rescripts vom 17. dieses Monats N^{ro.} 17,156. wird das Verbot des Hausirens mit Obst in hiesiger Stadt hiermit aufgehoben, und dieses Hausiren jedoch nur gegen unentgeltlich, in so weit nöthig nach Beybringung guter Leumunds-Zeugnisse, von dem hiesigen Bürgermeister-Amte auszustellende Erlaubnißschein, frey gegeben. Die Bürgermeister haben dieses gehdrig zu verkünden, sich selbst aber darnach zu achten.

Rastatt den 29. July 1840.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Den Gebrauch der sogenannten Zündhölzer betreffend.

Die Bürgermeister werden angewiesen, die Warnung vom 7. dieses Monats im Anzeigebblatt N^{ro.} 61. gehdrig zu verkünden.

Rastatt, Ettlingen und Gernsbach den 31. July 1840.

Großherzogl. Oberamt. Großherzogl. Bezirksamt.
Schaaff. Wundt.

Großherzogl. Bezirksamt.
Dehl.

Die Ausrottung der wilden Distel betreffend.

Da die Erfahrung gezeigt, daß die Ausrottung der auf den Wiesen im Bruch wachsenden wilden Distel

vorzugsweise durch Verhinderung des Saamen-Ausfalls, dieser allen übrigen Wiesen Gefahr drohenden Pflanze, bewirkt werden kann, sieht man sich unter Hinweisung auf die diesseitige Verfügung vom 21. September 1838, Wochenblatt Nro. 33., zur folgenden Verordnung veranlaßt:

Jeder Eigenthümer oder Pächter einer Wiese, auf welcher die bezeichnete Pflanze wächst, hat binnen acht Tagen den Saamen derselben abschneiden und zernichten zu lassen, andernfalls diese Verrichtung bey angemessener Strafe auf Kosten der Säumigen vorgenommen werden würde.

Rastatt den 30. July 1840.

Das Bürgermeister = Amt.
Müller.

Die verehrlichen Bürgermeister, deren Gemeinds-Angehörige auf dem bezeichneten Distrikte Wiesen besitzen, werden ersucht, dieselben von dieser Anordnung in Kenntniß setzen lassen zu wollen.

Die Konseription pro 1841 betreffend.

Nachdem nun die Vorarbeiten zur Konseription pro 1841 geschlossen sind, werden dieselben nebst der Liste zu Jedermanns Einsicht vom

Samstag den 1. bis Samstag den 8. August 1840

in der Rathskanzley aufgelegt, was mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß diejenigen, welche wegen Uebelthätigkeit, Kurzsichtigkeit oder andern Gebrechen, die nicht in die Augen fallen, Dienstbefreyung in Anspruch zu nehmen gedenken, ihre Belege oder Beweise für ihre Behauptung während obiger Frist durch Personalstands-Vogen, welche allhier erhoben werden können, diesseits einzureichen haben, indem die Ziehungsbehörde auffer dem Ziehungstage nicht zusammen kömmt, deren Anerkennniß jedoch ein wesentliches Erforderniß einer jeden Befreyung ist.

Rastatt den 30. July 1840.

Der Gemeinderath.
Müller.

vd. Burgard, Rathschreiber.

Fahrniß-Versteigerung in Rastatt.

Am Mittwoch den 5. August dieses Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, werden aus der Verlassenschaft des zu Rothenfels verstorbenen Schlossergesellen Joseph Frenkle, von Augsburg, auf dem städtischen Rathhause dahier verschiedene Mannskleider und Weißzeug, sodann eine Taschenuhr mit silbernem Petschaft, eine Vorstecknadel, ein Reißzeug u. öffentlich versteigert.

Rastatt den 31. July 1840.

Das Bürgermeister = Amt.
Müller.

vd. Nicolay, Rathschreiber.

Haus-Versteigerung in Kuppenheim.

Die Verlassenschaftsmasse des hiesigen Krämers Anton Ruf läßt am Mittwoch den 19. August dieses Jahrs, Nachmittags 4 Uhr, eine zweystöckige Behausung, nebst besonders stehender Scheuer und Stallung, sammt Hofraithe und übrigen Zugehörde, öffentlich versteigern. Dieses Haus besitzt eine Laden-Einrichtung; sowohl dessen Lage als dessen Gebäulichkeiten eignen sich vorzüglich zu jedem beliebigen Geschäfte. Auswärtige Steigerungs-Liebhaber haben sich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen. Kuppenheim den 14. July 1840.

Das Bürgermeister = Amt.
Karl Bernard.

Privat-Nachrichten.

Versteigerung des Gastwirthshauses zum Ochsen in Singheim.

Der Unterzeichnete läßt die unten beschriebene Eigenschaft am Donnerstag den 6. August dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthaus zum Ochsen in Singheim, unter annehmbaren Bedingungen freywillig versteigern:

Eine zweystöckige Behausung mitten im Orte Singheim bey der Kirche mit ewiger Schildwirthschaftsgerechtigkeit zum Ochsen, sammt Scheuer, Stallungen, Holzremise und Tanzboden, einem besonders stehenden Brennhaus und Hofraitheplatz mit Gemüsgarten, einerseits und vorn der Weg, andererseits Ludwig Jörger's Wittwe, hinten Sebastian Stral.

Hiezu werden die Kauflustigen eingeladen.

Fremersberg bey Singheim den 30. July 1840.
August Siebert.

Dankfagung.

Allen Verwandten und Freunden, welche die irdischen Ueberreste unserer lieben Schwester Katharina Schlemmer geborne Beck zur Ruhestätte begleiteten, danken wir hiermit innigst für die bewiesene freundschaftliche Theilnahme.

Rastatt den 24. July 1840.

Magdalena Gollinger
nebst Geschwistern.

Am nächsten Sonntag den 2. August ist bey mir Tanz-Verlustigung, wozu höflich einladet
Anton Schötle,
zu den drey Mühren auf der Rheinau.

B e k a n n t m a c h u n g.

Allen Eltern und Vormündern, deren Söhne und Pflegebefohlene in die 1840r Loos-Ziehung, mithin in die Konscription von 1841 fallen, dient hiermit zur Nachricht, daß die Aufnahmen in den

Allgemeinen Militär-Steuer-Vertretungs-Verein

v o n

Gustav Schmieder in Karlsruhe

jetzt statt finden.

Der Verein hat seit dessen Beginn folgende Resultate geliefert:

Zm 1836r Verein	1837r Konscription	traf es an	Einlage und	Nachzahlung	jedes Mitglied	167 fl.	8 kr.
" 1837r "	" 1838r "	" "	" "	" "	" "	196 "	57 "
" 1838r "	" 1839r "	" "	" "	" "	" "	171 "	31 "
" 1839r "	" 1840r "	" "	" "	" "	" "	162 "	50 "

Wer Mitglied des Vereins ist, hat bloß die gezogene Loos-Nro. seiner Zeit dahin abzugeben, wo Er aufgenommen wurde, und bey der Visitation persönlich zu erscheinen; ausserdem aber in Bezug auf seine Konscriptions-Verhältnisse gar nichts weiter mehr zu thun, da alles Uebrige (Statuten gemäß) vom Verein besorgt wird.

Die Aufnahmen geschehen im Mittelrhein-Kreis:

in Achern	bey Herrn	Weber, Rathschreiber,
" Baden	" "	Ferdinand Seiler,
" Bischofsheim am Rhein	" "	F. Kast,
" Bretten	" "	E. F. A. Paravicini,
" Bruchsal	" "	Franz Kohner,
" Bühl	" "	A. Berger, Rathschreiber,
" Eppingen	" "	Kasmüller, Rathschreiber,
" Ettlingen	" "	B. Pfeiffer,
" Gengenbach	" "	Usländer, Post-Expeditior,
" Gernsbach	" "	Löhlein,
" Haslach	" "	J. Stölker,
" Kork	" "	Frosch, Kameral-Scribent,
" "	" "	Reiß in Kehl,
" Lahr	" "	G. F. Müller, Karl Sohn,
" Oberkirch	" "	August Braun,
" Offenburg	" "	Ferdinand Hölzlin,
" Pforzheim	" "	Karl Bofinger,
" Raastatt	" "	Franz Werner, Hofbuchbinder,
" Wolfach	" "	Ignaz Hodapp.

Statuten des Vereins werden sowohl von obigen Herrn Agenten, als auch von dem Unterzeichneten unentgeltlich verabsolgt und über jede beliebige Anfrage Auskunft ertheilt.

Karlsruhe den 25. July 1840.

Gustav Schmieder.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bey Buchbinder M. Spies in Rastatt vorrätzig:

Frittschi, Dr. J., über die Radikalkur der Phlebectasia spermatica interna oder der sogenannten Varicocele, nebst allgemeinen Bemerkungen zur Diagnostik und Aetiologie dieser Krankheit. br. 1 fl. 12 kr.

Macaulay, Dr. A., populäres Wörterbuch der Medizin für den allgemeinen Gebrauch. 1ste Abtheilung. br. 1 fl. 12 kr.

Volksliederbuch. Neue verbesserte Auflage. Barmen, 1840. br. 9 kr.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung in den rothen Häusern verlassen habe und jetzt in der Behausung des Buchbinders Tobias Reißer wohne, auch neuerdings mein Geschäft wieder betreibe und mich durch gute und billige Bedienung dem schätzbaren Zutrauen eines verehrlichen Publikums bestens empfehlen werde, auch noch nicht von hier fortzuziehen geneigt bin, wie ich schon einigemal hören mußte. Zugleich erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß ich **Zimmer** nicht nur **malen** und **anstreichen**, sondern auf Verlangen solche auch **tünchen** oder **weißeln** werde.

Rastatt den 30. July 1840.

Joseph Kumpelhardt, Maler.

Tägliche Reise-Gelegenheit zwischen Rastatt und Baden und Rastatt und Karlsruhe.

Mit einem eleganten bequemen Gesellschaftswagen täglich zweymal und zwar Morgens 9 Uhr und Abends 6 Uhr nach Baden, und täglich zweymal und zwar Morgens 8 Uhr und Abends 6½ Uhr nach Karlsruhe. Die Abfahrt ist im Gasthof zum goldenen Kreuz. Rastatt den 25. July 1840.

Bekanntmachungen.

Dem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung bey der Wittwe des Wehgermeisters Burgard ver-

lassen habe und jetzt in der Behausung des Bäckermeisters Glattfelder in der Engelgasse wohne.
Jakob Winkler, Uhrenmacher.

Die Torf-Wirthschafts-Gesellschaft in Bühl macht hiermit bekannt, daß auf ihrem Torffeld bey Oberbruch täglich ganz guter trockener Torf, zu 2 fl. 36 kr. das 1000 Torffsteine, abgegeben wird. Nähere Auskunft bey Herrn Geometer **Engelberger** in Rastatt.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich dem verehrlichen Publikum im Kleidermachen, Weißnähen, Sticken mit und ohne Rahme empfehle, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Katharina Steimer,
wohnhaft an der Murg unweit der Karls-Friedrichs-Stiftung.

Von der Elisabethen-Quelle zu Rothenfels ist bey mir das Mineralwasser à 6 kr. ohne Krug, und mit dem Krug à 12 kr. zu haben.

Fr. Wagner, Wirth im Museum.

Ein Pferd mit Chaise ist billig zu verkaufen bey Arcnemwirth **Dürr** in Baden.

6000 fl. werden gegen sehr gute Hypothek zu leihen gesucht. Näheres bey
Commloßy, Stadt-Prokurator.

450 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuliehen bey
Louis Frank.

260 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gerichtliche Versicherung in das Oberamt Rastatt auszuleihen. Der Verleger giebt nähere Auskunft.

200 fl. sind zu 5 Prozent auszuleihen. Verleger sagt, bey wem.

Vermietungen.

In der Fortuna ist der obere Stock, bestehend in 6 bis 7 Zimmern, Küche, Speicherkammer, Keller und Stallung, zu vermietten und kann sogleich oder am 23. Oktober bezogen werden.

In No. 12. auf dem Kapellenberg ist ein Logis von 2 Zimmern im untern Stock linker Hand am Eingang zu vermietten und kann sogleich bezogen werden.

In meiner Behausung ist im obern Stock ein auf die Strafe stoßendes Zimmer nebst Küche zu vermietten und am 23. Oktober zu beziehen.
Commloßy, Stadt-Prokurator.

Im grünen Berg ist im obern Stock ein Logis mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Bei Schlossermeister Dobler neben dem Anker in der Gewerbsgasse ist im obern Stock ein Logis zu vermiethen, welches an Michaelis bezogen werden kann.

Kirchenbuchs = Auszüge vom 24ten bis 30ten July in Raftatt.

Geborne.

Den 24ten July: Johann Joseph, ehelicher Sohn des Joseph Faller, Hautboisten bey dem hiesigen großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm No. 3., und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Rech.

Den 26ten: Georg Franz, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Landwirths von der Rheinau, Anton Blechner, und dessen Ehefrau Katharina geb. Smündt.

Den 29ten: Maria Antonia, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Johann Schneider, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Peter.

Getraute.

Den 26ten July: Der ledige hiesige Bürger und Maurer Kaspar Wittmaier, und mit ihm die ledige Barbara Seiter, beyde von hier.

Den 28ten: Der ledige hiesige Bürger und Drachenwirth Hr. Johann Ludwig Hemmerle, von hier, und mit ihm die ledige Theresia Henkele, von Gaggenau.

Den 30ten: Der ledige hiesige Bürger und Landwirth von der Rheinau, Johann Valentin Kirchberger, von hier, und mit ihm die ledige Karolina Bender, von Kuppenheim.

Gestorbene.

Den 26ten July: Der verwittwete Hr. Georg Schär, großherzogl. Oberzoll-Inspektor; 84 Jahre, 2 Monate und 18 Tage alt.

Den 26ten: Der ledige Anton Sallinger, ehelicher Sohn des verstorbenen hiesigen Bürgers und Metzgermeisters Leopold Sallinger, und dessen Ehefrau Margaretha geb. Meier; 27 Jahre und 6 Monate alt.

Den 27ten: Emilie Marie Ida, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Gastwirths zur Fortuna, Jakob Heidinger, und dessen Ehefrau Regina geb. Fischbach; 25 Tage alt.

Miscellen.

An

die Peripathetiker bey der Elisabethen-Quelle.

Seyn oder Nichtseyn, das ist die Frage!

Mit fremden Federn sich zu schmücken
Ist wahrlich nie ein nobler Kniff,
D'rum, weil den Vogel zu erblicken
Ihr wähtet, der ein Stück Euch piß,
So hört: Es war der rechte nicht,
Da ihm solch' Lock-Talent gebricht!
S.

Der Kirchenraub.

Erzählung nach Kriminal-Akten.

In ***, einem thüringischen Walddorfe, saßen am Martins-Abend des Jahres 1627 Bauern und Fröhner in ihrer Schenke und überließen sich nach vielen mühselig überstandenen Tagen, wo während der Durchzüge kaiserlicher Truppen, Marodeure und Freyreuter das Dorf gebrandschaft und die Einwohner bedrückt hatten, einmal wieder der Freude und thaten sich nach ihrer Weise etwas zu gute. Das Gespräch war gemischt und verweilte größtentheils auf den Neuigkeiten des Tages, auf den Kriegstrüben der Gegenwart, und Jeder berichtete, was er gehört und was er selbst in den letzten Zeiten bestanden.

An der einen Tafel saß des Ortes Küster; er hatte eben seinen Zuhörern erzählt, wie ein Holzkischer Jäger ihn gar jämmerlich gedrangsaget, da er dem Vogehren, die Kirchenschlüssel abzuliefern, auf jegliche Art ausgewichen sey.

„Mochte ich aber auch,“ fuhr mit beherzter Stimme der Küster fort, „mochte ich auch ein Opfer dieses Wütherrichs werden, zum Verräther an dem Heiligthume wäre ich nimmer geworden, denn nicht allein, daß dann die Vasa sacra der Kirche gefährdet waren, so hatten ja auch mehrere Angesehenen des Orts, der Pfarrer, so wie die Gutsheerrschaft Vieles dort in der Kapellengruft zur sicherer Verwahrung gebracht, und ich selbst verbarg in der Sakristey meine kranke Frau und die 17jährige Tochter vor den Mißhandlungen und dem Nachstellen der gierigen Krieger. Würden sich die lockern Gesellen,“ setzte er triumphirend hinzu, „nicht gefreut haben, wenn sie das aufblühende Mädchen, die vielen Schätze und wohl gar den silbernen Sarg in der Kapellengruft zur Beute

gemacht hätten? Doch würde, was Letzteren anlangt, die „weiße Frau“ ihr Recht wohl behauptet haben.“

Das Nennen der „weißen Frau“ gab plötzlich dem Gespräch eine andere Wendung; mehrere Schenk Gäste drängten sich an den Tisch, wo der Küster saß, und Gollum, der Hofbauer, fragte: „was es denn eigentlich mit dieser; von welcher er so oft gehört, für eine Verwandtniß habe?“

„So weit die Nachricht aus dem alten Kirchenbuche de anno 1555 reicht,“ begann der Küster, „starb auf hiesigem Schlosse die schöne Gräfin Maria aus großer Betrübniß über den Verlust ihres einzigen Söhnleins Guido, welcher im dritten Jahre seines jungen Lebens plötzlich verschied. — Die Gräfin versank in tiefe Schwermuth; sie ließ den Liebling ihres Herzens in einen kleinen silbernen Sarg legen und in der Kapellengruft beysetzen, und allnächtlich, um seine Todesstunde, wandelte sie hinunter — bis sie endlich selbst dahin getragen wurde. Von ihr nun geht die Sage, daß selbige, so wie sie bey Lebzeiten aus ihrem Bette sich erhob, um an dem Sarglein zu beten, ebenso jetzt im Sterbekleid ihr Sarglager verlasse, die Kunde in der Kirche mache, bis die Stunde, um welche der Liebling starb, vom Thurmhalle, wo sie sodann den Sarg öffne, bete und sich wie zur Ruhe lege.“ — „So erzählte es mir mein Vorfahr,“ endete der Küster, „der sie bey einer spätern Verrichtung in der Kirche beobachtet haben wollte, und mit seiner Rede stimmt die Bemerkung unsers verstorbenen Hrn. Pastors im Kirchenbuche überein. Gott gebe der Gräfin eine selige Ruhe; ich sah noch nichts von ihr und nur meine Tochter erinnert sich, als sie spät Abends nach dem Läuten pro pace vom Thurm gekommen, eine dergleichen Gestalt gesehen zu haben, welche ihr mit tiefem Kummer im blassen Gesichte habe die Hand reichen wollen. Den kleinen Sarg betrachtete ich zu verschiedenen Malen, er ist von gediegenem Silber, röthliche Steinchen zu Rosen geformt, schlängeln sich wie ein Kranz um selbigen. Gezirg gerechnet soll der Sarg seine 50,000 fl. werth seyn.“

Ruhig, ganz still war es während der Erzählung des Küsters in der Schenkstube geworden, aufmerksam hörten Alle zu, aber auf zwey Gemüther in der Gesellschaft machte die Erwähnung des silbernen Sarges von so hohem Werthe gleichzeitig einen gleichen Einfluß und regte in Beyden die Begierde mächtig auf, sich in den Besitz des Kleinods zu setzen.

In der Ecke am Ofen saß bey dem Krüge mit dampfender Pfeife Jonas Grimm, ein starker breitschulteriger Tagelöhner, welcher der Kinder viel, aber der Groschen wenig hatte; sein Ruf war zweydeutig; man nannte ihn den Schatzgräber, auch den Unkenwärter, weil er häufig zu nächtlicher Zeit am Teiche jenseits des Dorfes herumwandernd angetroffen wurde. In seiner Seele faßte der Ge-

danke Raum: siehe, wenn du den Sarg hättest — unvermerkt dann ein Stückchen hier, ein Stückchen dort verkauft — dir, deinen armen Kindern wäre geholfen, — und beschlossen war der Raub.

In einem Fensterbogen lehnte Friedrich Wölper, genannt der schwarze Friß, ein bekannter Raubschäfer, Freykugelgießer und Krystallseher; er war aufgeweckten Temperaments, listiger Anschläge voll; der silberne Sarg reizte seine Einbildungskraft — er sah sich im Besitze desselben frey und aus dem Staube gehoben, der Traum seiner Jugend konnte in Erfüllung gehen, und mit festem Entschlusse, wie es auch gelingen möge, das Wagstück zu bestehen, verließ er das Wirthshaus.

Eine dunkle stürmische Nacht, Jeder unbekannt mit des Andern Plane, wählten Beyde zur Ausführung der That. Wölper, listiger und gewandter als Grimm, hatte mit leichter Mühe sich bey einem Besuche, den er dem Küster abstattete, unbemerkt die Kirchenschlüssel zu verschaffen gewußt; er drang gegen 11 Uhr Nachts mit einer Blendlaterne versehen in das Heiligthum. Das Aufschließen der eisernen Pforte, welche in die Kapellengruft führte, raubte ihm lange Zeit; keiner der Schlüssel wollte passen, bis endlich nach einem heftigen Druck die Thüre aufsprang; kaum war er die Stufen hinunter, kaum hatte er den inneren Sarg in Augenschein genommen, als er innerhalb der Kirche polterndes Geräusch bemerkte. Aufgeschreckt eilte er die Stufen hinauf, um zu erforschen, was vorgefallen; er horchte lange, aber nur der Sturm tobte mit den lockern Fenstern und heulte durch die Pfeifen der Orgel; im Begriff zurück zu gehen und sein Vorhaben auszuführen, vernahm er jenes Poltern abermals und sogleich trat ein Mann aus der Thurmhalle mit einer Leuchte, bey deren Schein Wölper erkannte, daß es Jonas der Schatzgräber sey. Der schwarze Friß errieth die gleiche Absicht des nächtlichen Besuchers und war alsbald gefaßt, diese ihm zu verleiden. Er drückte leise die Pforte in das Schloß, begab sich in die Gruft, hüllte ein dajelbst hängendes weißes Gewand um sich, hob mit großer Anstrengung den Deckel des nächsten Sarges ab, zog die Blende über den Schein seiner Leuchte und legte sich in den geöffneten Sarg auf die Asche des darin Ruhenden; jetzt rasselte Jonas an der Eisenthür, welche nach wenigen Minuten mit fürchterlichem Krachen aus den Angeln brach und in das Gewölbe stürzte. Ueber sie hinweg trat der Unkenwärter zu dem silbernen Sarge und versuchte ihn aufzuheben, als sich Wölper langsam von seinem Lager erhob. Einen Augenblick erschreckte Jonas, der weißen Frau gedenkend, zusammen, aber der Gespensterfurcht, gleich seinem Gegner, längst quitt und ledig, betrachtete er die Gestalt, welche höher und höher sich auftrichtete; eine Seite des Gewandes fiel

während dem herunter, und Grimm erblickte des Raub-
schäken Wölperts verschlagenes Gesicht.

„Willst Du mich äffen?“ rief Jonas mit hohler
Stimme, „so mag es Dir übel bekommen!“ faßte
den Gegner bey der Brust, drückte ihn kraftvoll in
den dröhnenden Sarg zurück, und schwang mit dem
andern Arme den zur Seite stehenden Deckel hoch in
die Luft, stülpte selbigen auf den Sarg, wand den
Strang, mit welchem er sich gegürtet, vom Leibe
los, und knebelte solchen fest um den Sarg.

„Ersticke im engen Haus, verfaule hier, schwarzer
Unhold im weißen Gewande!“ donnerte der Ueber-
wältiger dem um Gnade flehenden Wölpert zu, hob
das Silbersärglein auf seine Schultern und verließ
auf dem durch die Thurmmauer gebahnten Wege mit
selbigem die Kirche.

Wölpert hatte jedoch während dem in schrecklicher
Todesangst die morschen Pfosten des alten Sarges
gesprengt, und eilte von Neid und Rache getrieben,
zum Richterstuhl, jene That offenbarend — und ehe
die Sonne sank, war der silberne Sarg bereits wie-
der an seinem Platze und die beyden Räuber lagen
in Ketten, wo sodann ihr Bekenntniß das Erzählte
zu Tage brachte.

Der beste Adel.

Weltweisheit.

Ihr habt mich auserlesen, zu entscheiden,
Wer von euch Dreyen hier der beste sey;
Wohlan! wir leben jetzt in solchen Zeiten,
Wo aufgehört des Lebens Einerley,
Wo die Gedanken vielfach sich durchkreuzen,
Wo Jeder gern auf seinem Recht besteht,
Und oft ist Unkraut doch im besten Weizen,
Die schönste Saat wird oft vom Sturm verweht,
Drum lohn's der Mühe, jegliches zu sichten,
Tragt eure Rechte vor; ich werde richten.

Geburtsadel.

Mein Recht, o Göttin! da ist nicht zu streiten,
Geht jedem anderen bey weitem vor,
Es wurzelt in der Sage ersten Zeiten
Und hält sich heute noch durch seinen Flor.
Durch große Thaten, durch der Waffen Stärke,
Erhob ich mich aus and'rem Menschen-Troß,
Ich scheue mich vor keinem neuern Werte,
Ich bleibe hoch auf meinem Felsenschloß.
Berühmte Ahnen waren meine Gründer,
Und alle Güter erben auf die Kinder.

Geldadel.

Es sey! er mag auf seine Ahnherrn pochen,
Er brüste sich mit einem blut'gen Glanz;
Ich strebe nicht, die Welt zu unterjochen,
Ich lechze nicht nach eitlen Waffentanz.
Er rühmt die Thaten früherer Geschlechter
Und pflückt die Frucht, die Andere gesät;
Ich aber bin der Bürger starker Wächter,
Ich ringe unermüdet früh und spät.
Ich bin das Mark und Leben aller Stände,
Auf Krieg und Frieden ruhen meine Hände.

Verdienstadel.

O Göttin! was kann ich für mich jetzt sprechen,
Ich hab' nicht Ahnenruhm und auch nicht Gold,
Und doch bin ich kein Lohn für Menschenschwächen,
Mir ist von Allen nur der Beste hold.
Für weisen Rath, für lange Dienstestreu,
Für reiche Ausbeut' im Gedankenreich,
Für ächter Tugend nie besleckte Weihe
Reicht mir die Mitwelt schon den Lorbeerzweig,
Und selbst des Kaisers Krone will nicht glänzen,
Wird sie umwunden nicht von meinen Kränzen.

Weltweisheit.

Was ihr ererbt und was ihr euch errungen,
Gerechten Sinn's wird's von mir anerkannt.
Ich sehe schon mit Kronen euch umschlungen,
Sie euch zu rauben wage keine Hand.
Fast gleicher Rechte wißt ihr euch zu rühmen
Und gleich nothwendig seyd ihr einem Staat,
Dem guten, weisen Fürsten wird es ziemen,
Nichts zu beginnen ohne euren Rath,
Denn Einer soll den Andern ersetzen,
So seyd ihr heilsam, ohne zu verletzen.

Doch was ihr durch Geburt und sonst geworden,
Ihr könnt's verlieren, oder wird euch klein;
Stets hehr erhalten müßt ihr euren Orden
Durch zauberhaften Glanz und Heil'genschein.
Doch diese Strahlen stammen nicht von Erden,
Es gießt sie aus ein höh'rer Genius,
Er drück' euch auf das Siegel der Verkärten,
Er weihe euch mit seinem Bruderkuß.
Ihr alle Dreye laßt den Ruf erschallen:
Der Seelenadel ist der Vorn von allen!

Was eine Verbeugung kostet.

Es ist eine Pariser Mode, die sehr viel Gutes hat, die Salons der Höchsten in der Gesellschaft in Bazar's und Kaufläden umzuwandeln, wo zum Besten der Nothleidenden Luxus-Gegenstände aller Art verhandelt werden.

So war kürzlich das Hotel des Grafen Pourtales von einer glänzenden Gesellschaft erfüllt, die an einem solchen Verkaufe zu Gunsten eines Theiles der Pariser Armen Theil nehmen wollte.

In allen Gemächern waren Buden aufgestellt; in jeder derselben waltete als Verkäuferin ein jener liebenswürdigen Damen, die mit unermüdlichem Eifer stets bereit sind, für Arme und Unglückliche zu wirken.

So verkaufte eine Dame für 800 Franken Pastetchen; neben ihr bot die schöne Frau von C... Blumen zum Verkaufe aus. Von ihr wird ein schöner Scherz erzählt.

»Wie viel kostet dieser Strauß?« fragte sie ein Herr.
»Fünfundzwanzig Franken.«

Ein Anderer ruft: »Ich gebe dreißig dafür!« und die schöne Verkäuferin reicht ihn diesem mit einer Verbeugung hin: »Aber einen Franken müssen Sie mir noch für mein Kompliment geben.« — Kann man mit liebenswürdigerer Art für Arme bitten?

Fleisch- und Brod-Taxe für den Bezirk des Oberamts Rastatt für den Zeitraum vom 1. bis 15. August einschließl.

A. Fleisch-Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet . . .	10	kr.
— — Rind- oder Rühfleisch . . .	8	»
— — Hammelfleisch . . .	8	»
— — Schweinefleisch . . .	10	»
— — Kalbfleisch . . .	7	»

B. Brod-Taxe.

Beck für 1 kr.	—	Pfund	4	Loth
— für 2 kr.	—	»	8	»
Weißbrod für 6 kr.	—	»	24	»
Schwarzes Brod für 10 kr.	2	»	21	»
— — für 5 kr.	1	»	10½	»

Rastatt den 31. July 1840.

Großherzogl. Oberamt.
Schaff.

Fleisch- und Brod-Taxe für das Bezirksamt Gernsbach für den Monat August.

A. Brod-Taxe.

Ein Beck für 1 kr.	—	Pfund	4	Loth
— für 2 kr.	—	»	8	»
Halbweißbrod für 8 kr.	1	»	16	»
Schwarzbrod für 8 kr.	2	»	8	»

B. Fleisch-Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch	10	kr.
— — Rind- oder Schmalfleisch	8	»
— — Hammelfleisch	8	»
— — Schweinefleisch	11	»
— — Kalbfleisch	7	»

Gernsbach den 30. July 1840.

Großherzogl. Bezirksamt.
Dehl.

Fruchtpreise.

In Durlach 25. July. In Rastatt 30. July.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.

Kernen	13 fl. 18 kr.	14 fl. 28 kr.
Alter Waizen	13 fl. 55 kr.	14 fl. — kr.
Neuer Waizen	— fl. — kr.	12 fl. — kr.
Altes Korn	8 fl. — kr.	11 fl. — kr.
Neues Korn	— fl. — kr.	7 fl. — kr.
Alte Gerste	7 fl. — kr.	— fl. — kr.
Neue Gerste	— fl. — kr.	6 fl. 30 kr.
Gemischte Frucht	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	4 fl. 15 kr.	4 fl. 40 kr.
Welschkorn	12 fl. — kr.	— fl. — kr.
Dinkel	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Müller.

Getreidepreise in Gernsbach am 27. July.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.

Spelz	5 fl. 40 kr.
Kernen	13 fl. 45 kr.
Waizen	— fl. — kr.
Korn	9 fl. — kr.
Welschkorn	12 fl. — kr.
Wolzer	— fl. — kr.
Gerste	7 fl. — kr.
Haber	4 fl. 50 kr.
Der Centner Heu	2 fl. — kr.
100 Bund Stroh	22 fl. — kr.

Ettlinger.